Nr. 129 Jahrgang 16

Donnerstag, den 12. Mai 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Prager Minderheitenstatut

Zweifel und Drohungen im Dritten Reich

Berlin, 11. Mai. Nach einem Bericht des „Angriff" aus Prag soll das Minderheitenstatut folgende Punkte erhalten:

1. Kulturelle Autonomie, die auf dem Recht einer selbständigen Schulverwaltung beruhen soll,

2. Wirtschaftsautonomie, die durch die Verteilung eines Teiles der Staatssteuern und vor allem der Staatssteuern im sudetendeutschen Gebiet gewährt werden soll.

3. Erweiterung des Sprachenrechts durch Gleichstellung der deutschen Sprache als zweite Staatssprache im Sudetengebiet.

4. Die einzelnen Minderheiten sollen ein prozentuelles Recht auf Staatsstellungen erhalten.

5. Schaffung einer Kontrollkommission laut einem Nationalitätenschlüssel, zwecks Beaufsichtigung der Durchführung des Minderheitenstatuts.

Der „Angriff" zweifelt an der Richtigkeit seines Prager Berichtes und empfiehlt eine abwartende Stellungnahme. Dagegen ergehen sich die anderen nationalsozialistischen Blätter in Drohungen gegen die Tschechoslowakei und erklären, daß in Anbetracht der „neuen Gewalttaten" der tschechoslowakischen Behörden gegen die deutsche Bevölkerung diese „alle Geduld" verliere.

Hin zu Henlein — weg von Henlein

Der Bund deutscher Landwirte löst sich nicht auf.

Prag, 10. Mai. Die Reichsleitung des Bundes der Landwirte stellt den Blättern folgenden Bericht zur Verfügung:

Am 6. Mai fand in Prag eine Sitzung der Reichsleitung des Bundes der Landwirte unter Teilnahme von Mitgliedern aus dem Aussiger Gebiet, aus West- und Nordböhmen sowie Süd- und Nordmähren statt. Der ehemalige Minister Dr. Sping berichtete über die internationale und innerpolitische Lage. Nach einer Debatte wurde beschlossen, beschleunigt eine Registrierung der Mitglieder durchzuführen, den Behörden und dem Präsidium der Nationalversammlung mitzuteilen, daß die Partei nicht aufgelöst wurde und unter dem Titel „Deutsche Landpost" ein neues politisches Wochenblatt herausgegeben wird. Es wurde festgestellt, daß die Organisationen der Partei, insbesondere in Südmähren und in einigen Gebieten Nordmährens, unberührt sind. In anderen Gegenden wird die Existenz der Orts- und Bezirksorganisationen der Partei trotz des Uebertrittes der Mitglieder in die SdP gesichert werden.

Die Wiederaufnahme der Tätigkeit des BdL, dessen Führung darauf hinweisen kann, daß das Vorgehen bei der „Auflösung" des BdL den Parteistatuten widersprach, kann übrigens zur Folge haben, daß die gleichgeschalteten BdL-Abgeordneten ihr Mandat verlieren.

36 Prozent Katholiken in Deutschland

Berlin, 11. Mai. In einer kirchlichen Korrespondenz werden über die konfessionelle Gliederung Großdeutschlands erstmalig Zahlen veröffentlicht. Zu den bisherigen 21 Millionen Katholiken in Deutschland sind rund 6 Millionen aus Oesterreich hinzugekommen. Sie zählen jetzt zusammen 27 Millionen gegenüber 41 Millionen Evangelische und bilden damit 36 Prozent der Gesamtbevölkerung gegenüber 54 Prozent der Evangelischen. 10 Prozent der deutschen Bevölkerung gehören anderen Religions- oder Glaubensgemeinschaften an. Die katholische Kirche in Deutschland ist durch den Anschluß um zwei Erzbistümer und vier Bistümer erweitert worden, so daß jetzt das Großdeutsche Reich im ganzen acht Erzbistümer und 22 Bistümer zählt.

Die Beratungen in Genf

Das Neutralitätsgesuch findet günstige Aufnahme

Die klare Kritik del Vayos

Genf, 11. Mai. Die Vormittagssitzung des Völkerbundrates war durch die Rede des schweizerischen Delegierten Motta und des chilenischen Delegierten Edwards ausgefüllt.

Bundespräsident Motta wies auf den vollständigen Bankerott der Abrüstungsaktion hin, auf die Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen und ersuchte, daß der Völkerbund die Schweiz, die zu ihrer traditionellen Neutralität zurückkehren wolle, von untragbaren Verpflichtungen entlasten möge. Er fügte dann hinzu, daß die Schweiz alles unternehme, um ihre Verteidigungsmöglichkeiten neuzeitig auszubauen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der schweizerische Neutralitätsantrag Billigung finden wird.

Alsdann begründete der chilenische Vertreter Edwards seinen Antrag auf Abänderung des Völkerbundpaktes.

In der Nachmittagssitzung sprach der spanische Vertreter Alvarez del Vayo. Er kritisierte das italienisch-englische Abkommen, durch welches England das Verbleiben italienischer Soldaten und italienischen Kriegsmaterials in Spanien gutheiße. Er kritisierte ferner die Hilflosigkeit des Völkerbundes und verlangte die Liquidierung der Nichteinmischungspolitik.

Nachdem die Vertreter Englands, Frankreichs, Polens und andere sich für die Aufrechterhaltung der Nichteinmischungspolitik ausgesprochen haben, wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

•

Der Negus von Abessinien Haile Selassie ist heute in Genf eingetroffen.

Unterredung zwischen Graf Ciano und Blondel

Rom, 11. Mai. Die italienisch-französischen Besprechungen sind am Mittwoch nachmittag durch eine Unterredung des Außenministers Graf Ciano mit dem französischen Geschäftsträger Blondel wieder aufgenommen worden.

Norwegische Anleihe in der Schweiz

Oslo, 11. Mai. Norwegen hat bei einem Schweizer Bankenkonsortium eine dreiprozentige Anleihe in der Höhe von 46,5 Millionen Schweizer Franken aufgenommen. Der Emissionskurs wurde mit 95 angesetzt.

Landarbeiterstreik in Schweden

Oslo, 11. Mai. Nach Ablehnung ihrer Lohnforderungen sind heute 4000 Landarbeiter der wichtigsten Landwirtschaftsbezirke in den Streik getreten.

Lichtet sich das Gewölk?

Unter obigem Titel schreibt unser Prager Bruderorgan „Sozialdemokrat" über die gegenwärtige politische Situation u. a.

Die Kleine Entente soll gewiß nicht überschätzt werden. Es ist allbekannt, wie groß Deutschlands Anstrengungen sind, Rumänien und Jugoslawien „friedlich" zu durchdringen, und daß diese Bemühungen nicht ohne Erfolg blieben. Aber man soll die Kleine Entente auch nicht unterschätzen! Gerade die Annexion Oesterreichs, die Deutschland zum Nachbarn Jugoslawiens gemacht und diesem Staat und Rumänien die alte alldeutsche Sehnsucht nach Expansion im Südosten recht deutlich in die Erinnerung zurückgerufen hat, kühlte die Begeisterung für das Dritte Reich ab, weckte mancherlei Bedenken. Diese Erwägungen dürften auch in Siania laut geworden sein. Zwar sagt das Kommunique nichts Besonderes, nicht mehr eigentlich, als daß die Kleine Entente nach wie vor besteht und die drei Staaten einander wie seit bald zwei Jahrzehnten in Freundschaft verbunden sind, — aber es scheint, daß vor allem die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien sich wesentlich günstiger gestaltet haben, und daß Einvernehmen über das Verhalten gegenüber Ungarn besteht, zwischen allen drei Staaten der Kleinen Entente. Viel wird von der innerpolitischen Entwicklung Ungarns abhängen: davon, ob jene politische Strömung, die eine Verständigung mit der Kleinen Entente für notwendig hält, die Oberhand gewinnt. In Ungarn scheinen der deutsche und der italienische politische Einfluß eher gegen- als miteinander zu arbeiten. Denn da Italien, gerade seiner mit so großen Anstrengungen aufgebauten Stellung als Mittelmeermacht wegen, kein Interesse daran haben kann, daß Deutschland auf dem Wege über den Balkan auch an der Adria und im Mittelländischen Meere Einfluß gewinnt, ist es höchst unwahrscheinlich, daß es, wie manche Beobachter der Diktatoren-Zusammenkunft glaubten, in Rom zu einer Vereinbarung gekommen ist, die Mitteleuropa —wo hört es für Deutschland auf? wo für Italien? — als deutsche Einflußsphäre bezeichnet.

Ist es überhaupt zu irgendwelchen neuen Vereinbarungen gekommen? Man weiß es nicht. Was in der Weltpresse über die Unterredungen in Rom gesagt wird, ist Ergebnis dieses Nichtwissens. Vermutungen, Annahmen, Deutungen, die einander oft völlig widersprechen. Aus den Trinksprüchen, die das einzige Positive sind, an das Betrachtungen anknüpfen könnten, geht nur hervor, daß, woran niemand gezweifelt hat, die Achse weiterbesteht und daß das einzige wirklich bindende Wort — soweit es für die Diktatorenpolitik dauernde Bindungen gibt — Hitlers Erklärung über die zweitausendjährige Brennergrenze ist. Mussolinis Freundschaft mag Hitler eine Viertelmillion Deutschtiroler wert sein. Aber hat er außer der Gewißheit des Weiterbestehens der Achse noch andere Gewißheiten aus Rom nach Hause mitgenommen? Zusicherungen Mussolinis, Deutschland freie Hand gegenüber der Tschechoslowakei zu geben? Und wenn Mussolini irgendwelche Nichteinmischungsversprechen gegeben hat — welchen Wert haben sie? Hitler hat von einem Block von 120 Millionen gesprochen. Aber Mussolini hat nichts Aehnliches gesagt! Nichts, was auf eine über die bisherige Freundschaft hinausreichende Bindung schließen läßt.

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß er zu einer weitergehenden Bindung bereit ist, zur Uebernahme von Verpflichtungen, die Deutschland in außenpolitischer Aggressivität bestärken könnten. Denn Mussolini will doch zu einer Verständigung mit Frankreich kommen, zu einer für ihn sehr wichtigen Verständigung. Sie erst könnte ihm Italiens Stellung als Mittelmeermacht als ernstlich begründet erscheinen lassen. Und daß eine Verständigung mit Frankreich nicht möglich ist oder doch nur etwas sehr Fragwürdiges wäre, wenn gleichzeitig Deutschland zu schrofferem Vorgehen gegen die Tschechoslowakei ermutigt worden wäre, weiß Mussolini. So wertvoll auch für Frankreich eine Verständigung mit Italien ist — nicht minder wichtig, ja lebenswichtiger ist es für Frankreich, daß Deutschland nicht zu der tatsächlich Europa beherrschenden Macht wird. Denn das weiß man in Frankreich, daß dann die großdeutsche Expansion sich nach dem Westen wenden würde. Nie ist widerrufen oder auch nur abge-

schwächt worden, was in dem auch in Frankreich recht gut bekannten Buche „Mein Kampf" gesagt wird: daß die Auseinandersetzung mit dem „vernegerten" Frankreich unausbleiblich ist! Ja, das weiß man in Frankreich, daß der deutsche „Drang nach dem Osten" sich sehr bald in einen nicht minder heftigen „Drang nach dem Westen" wandeln würde — und diese Erkenntnis hat zu weitgehen der Uebereinstimmung in der Stellungnahme der Tschechoslowakei geführt. Mit Recht heben schweizerische und englische Blätter als äußerst bedeutungsvoll hervor, daß Tardieu in „Gringoire" die von diesem Blatte verkündete „Nichtinterventionspolitik" dem tschechoslowakischen Problem gegenüber zurückgewiesen und erklärt hat, Frankreich würde nicht für die Tschechoslowakei kämpfen, sondern — wie 1914 — für sich selbst. Angesichts einer so geschlossenen einheitlichen öffentlichen Meinung Frankreichs kann Mussolini nicht die für ihn notwendige Verständigung mit Frankreich wollen und Deutschland zur Aktivität in Mitteleuropa, das heißt gegen die Tschechoslowakei, ermutigen. Es ist also eher anzunehmen, daß Hitler enttäuscht, als daß er beglückt nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Die außenpolitische Situation ist also aller Wahrscheinlichkeit nach günstiger als noch vor ganz kurzer Zeit.

•

Auch wir wären zufrieden, wenn diese Betrachtung durch die Wirklichkeit erhärtet werden könnte. Wir können aber die pessimistische Ansicht unseres französischen Bruderorgans „Populaire" nicht unbeachtet lassen, der mißtrauisch den Dingen gegenübersteht und der Meinung Ausdruck gibt, daß der italienische Diktator allen Endes nicht den Weg des Friedens, sondern den Weg des Krieges, den er selbst eingeleitet hat, gehen wird, weil das eben der Weg der Diktatoren ist.

Kabinettskrise in Ungarn?

Budapest, 11. Mai. Ministerpräsident Daranyi wurde heute vom Regenten Horthy empfangen, worauf er mit den führenden Persönlichkeiten des Herrenhauses konferierte. Auch im Parlament fanden vertrauliche Besprechungen der Parteiführer statt.

In den altkonservativen Kreisen herrscht Unzufriedenheit über den gemäßigten Kurs des Innenministers Szell gegen die rechtsradikalen Elemente. Infolge dieser Stimmungen hat der Innenminister gestern im Herrenhause eine Rede gehalten, in der er erklärte, daß die Regierung allen Einfluß benutzen werde, um eine Bewegung zu unterdrücken, die unter dem Deckmantel nationalradikaler Losungen „revolutionäre" Stimmungen in den Massen hervorrufen will.

Nach einem Bericht aus Belgrad wird dort hartnäckig das Gerücht über eine bevorstehende Kabinettskrise in Ungarn verbreitet. Man glaubt, daß nach der Annahme des Judengesetzes und des neuen Pressegesetzes der Innenminister Szell zurücktreten wird. Das Amt des Ministerpräsidenten soll der bisherige Wirtschaftsminister und Bankpräsident Imredy übernehmen.

Die Verlegung des Besuches des deutschen Reichsministers Dr. Frick in Budapest wird ebenfalls auf die bevorstehende Kabinettskrise zurückgeführt.

Del Vayo dementiert Waffenstillstandsgerüchte

Der spanische Delegierte Del Vayo stellte der Presse eine Erklärung zur Verfügung, in welcher er ausdrücklich hervorhob, daß alle Gerüchte über ein Waffenstillstandsersuchen erfunden sind. Die spanische Republik habe heute nicht mehr mit den aufständischen Generalen, sondern mit fremden Mächten, und zwar mit Deutschland und Italien zu kämpfen. Ein Waffenstillstand stelle keine mögliche Vermittlung zwischen einer auf ihre Unabhängigkeit stolzen Nation und ihren Angreifern dar.

Rebellengeneral Yague in Haft

Weil er gegen die fremde Invasion protestierte.

Bayonne, 11. Mai. Man erfährt hier, daß der bekannte Rebellengeneral Yague in Saragossa verhaftet und eingekerkert wurde, und zwar auf Grund einer vor einiger Zeit gehaltenen Rede, in der er sich gegen die ausländische Invasion und gegen die von den Rebellen im Hinterland begangenen Verbrechen ausgesprochen hatte. Diese Rede war — natürlich äußerst gemildert — auch in der Rebellenpresse veröffentlicht worden. In der Rebellenzone geht das Gerücht, daß Yague sich bereits umgebracht habe.

Am Sonnabend Mussolini-Rede

mit Interpretation der Trinksprüche.

London, 11. Mai. Das wahre Kommunique über die Aussprache Hitler—Mussolini wird, wie Reuter aus Rom meldet, am Sonnabend in einer Rede enthalten sein, die Mussolini in Genua halten wird. Man erwartet bedeutsame Definationen der italienischen Politik im Lichte des britisch-italienischen Abkommens, der in Schwebe befindlichen italienisch-französischen Verhandlungen und der deutsch-italienischen Gespräche. Der Reuterkorrespondent will aus der Tatsache, daß die italienische Presse den Auftrag erhalten hat, die Kolonialfrage nicht zu erwähnen, die Entschlossenheit Mussolinis folgern, die guten Beziehungen mit England nicht zu stören und die britische Oeffentlichkeit nicht zu beunruhigen.

Vor Großkämpfen in Fernost

Die Japaner kündigen eine Offensive an der Sutschaufront an, wo 400000 Chinesen zur Verteidigung bereit stehen

Tokio, 11. Mai. Nach den letzteingelaufenen Berichten haben die Japaner im Nankingabschnitt die Ortschaft Kutschau erobert. Eine der japanischen Abteilungen hat den Tauting überquert und dringt nach Haitschau vor.

Die Entfernung zwischen den beiden japanischen Armeegruppen, die vom Norden und Süden nach Sutschau vordringen, beträgt 150 Kilometer. Da angeblich die Chinesen an der Lunghai-Front 400 000 Mann konzentriert haben, wird ein entscheidender Kampf um Sutschau und um den Bahnabschnitt zwischen Sutschau und Kaifeng erwartet. Die Japaner erklären, daß dieser Kampf mit der großen Schlacht vor Mukden im russisch-japanischen Kriege verglichen werden könne.

Tokio, 11. Mai. Die nach Sutschau vordringenden japanischen Truppen haben das Südufer des Kwei erreicht und befinden sich 25 Kilometer von Suhsien.

In Südschantung haben die japanischen Truppen die Ortschaft Tautscheng besetzt.

Hongkong, 11. Mai. Das amerikanische Kanonenboot „Ascheville" und der englische Zerstörer „Diana" sind in den Hafen von Amoy eingelaufen. Der amerikanische Kreuzer „Marblehead", der vor Manila ankerte, erhielt den Befehl, nach Amoy auszulaufen. Diese Anordnungen haben den Zweck, die amerikanischen und britischen Interessen in Amoy zu schützen.

Vor der Stadt Amoy finden heftige Kämpfe statt, wobei von beiden Seiten Luftgeschwader eingegriffen haben.

Ueber Kanton hat wieder ein Luftkampf zwischen japanischen und chinesischen Luftgeschwadern stattgefunden.

Smirnow über die Verteidigung im Fernen Osten

Moskau, 11. Mai. Aus Wladiwostok wird berichtet, daß der Volkskommissar der Kriegsflotte Smirnow an einer Sitzung des bolschewistischen Aktivs der Kriegsflotte teilgenommen hat. Smirnow erklärte in einer großen Rede die Notwendigkeit gesteigerter Verteidigungsmaßnahmen im Fernen Osten.

Japanischer Protest

Tokio, 11. Mai. Die Domei-Agentur berichtet: Der japanische Botschafter in Moskau Schigemitsu hat im Außenkommissariats der Sowjets eine Protestnote gegen die beleidigende und provozierende Rede des Kommissars der Kriegsflotte Smirnow niedergelegt, die dieser am 1. Mai in Wladiwostok gehalten hat. In dieser Rede bezeichnete Smirnow die Japaner als tolle, blutig[e] Hunde. Ferner erklärte er, daß die japanische Armee sich immer neue Provokationen an ihrer Westgrenze zuschulden kommen lasse. Die rote Armee und die rote Kriegsflotte bereiten sich darauf vor, diesen Provokationen ein Ende zu bereiten.

Chemischer Krieg in China?

Hankau, 11. Mai. Chinesische offizielle Kreise behaupten, daß das japanische Kommando entschlossen ist, im Hinblick auf den hartnäckigen Widerstand der Chinesen an der Front von Lunnaj den chemischen Krieg in großem Umfang aufzunehmen. Zwei Spezialregimenter haben unter der Führung des Generals Motoma am 19. April Kobe verlassen und sich über Tsingtau an die Schantung-Front begeben. Dieselben Kreise behaupten weiter, daß eine weitere motorisierte chemische Kampfeinheit unter Führung des Generals Kikuschi gestern Japan verlassen hat. Es wird daran erinnert, daß die Japaner schon mehrmals Gas, und zwar hauptsächlich Tränengas verwendeten, jedoch erfolglos. Die neue Aktion soll jedoch energischer sein.

Roosevelts Milliardenprogramm vor der Kammer

Neuyork, 11. Mai. Das gewaltige Kreditprogramm des amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt, das unterAufwendung von rund 4,102 Milliarden Dollar eine Besserung der Wirtschaftslage herbeiführen soll, ist dem Abgeordnetenhaus zugeleitet worden. An der ursprünglichen Fassung der Kreditgesetzgebung wurden noch kurz vor Einbringung der Vorlage einige Aenderungen vorgenommen, durch die Präsident Roosevelt ermächtigt wird, über die Zuwendung von rund 3 Milliarden Dollar persönlich zu entscheiden. Der Regierungsblock im Abgeordnetenhaus will versuchen, noch in dieser Woche die Annahme der Kreditgesetzgebung durchzusetzen.

Die amerikanische Flottenvorlage angenommen

Washington, 11. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch die von einer Konferenz beider Häuser gutgeheißene Flottenvorlage an, die den Neubau von 26 Kriegsschiffen, 26 Flugzeugschiffen und 950 Flugzeugen vorsieht. Die Gesamtkosten betragen 1,[illegible] Milliarden Dollar.

Die Vorlage muß noch vom Senat angenommen werden, ehe sie Roosevelt zur Unterschrift zugeht und damit in Kraft tritt.

Mißglückter Staatsstreich in Brasilien

Die Regierung beherrscht die Lage

Rio de Janeiro, 11. Mai. In der Nacht auf Mittwoch haben die Integralisten einen Staatsstreich unternommen, der aber schon nach kurzer Zeit als mißglückt betrachtet werden konnte. Die Regierung beherrscht die Lage vollständig.

Die Kämpfe in Rio de Janeiro begannnen nach Mitternacht. Die Aufständischen besetzten mehrere strategische Punkte derStadt und leiteten den Angriff auf verschiedene öffentliche Gebäude und Aemter ein, darunter die Gebäude der Post-, Telegraphen-, Telephon- und Rundfunkverwaltung. Das Palais des Staatspräsidenten wurde von 100 Aufständischen angegriffen. Der Staatspräsident verteidigte sich, indem er vom Balkon auf die Gegner schoß. Er hatte nur 20 Soldaten zur Verfügung und der ungleiche Kampf dauerte bis zur Ankunft von Polizei- und Militärabteilungen, die durch Maschinengewehrfeuer die Aufständischen aufrieben und zerstreuten.

Auch an den anderen Punkten der Stadt erlitten die Aufständischen, die nur durch schwache Militärgruppen unterstützt wurden, eine rasche Niederlage. Vor den öffentlichen Gebäuden konnten sie nur für kurze Zeit das Marineministerium besetzen, wurden aber auch hier von den Seeschützen durch einen Bajonettangriff verdrängt. Wie sich jetzt herausstellt, haben auch einige Gruppen der Luftstreitkräfte die Aufständischen unterstützt, doch wurde ein Angriff dieser Gruppen durch die regierungstreuen Abteilungen vereitelt.

Bei Tagesgrauen beherrschte die Regierung die Lage. Im ganzen Lande herrscht völlige Ruhe. Die zahlreich verhafteten Integralisten sollen vor das Tribunal für nationale Sicherheit gestellt und binnen 24 Stunden abgeurteilt werden. Bei dem Kampfe vor dem Palais des Staatspräsidenten wurde der Kriegsminister leicht verwundet.

Wieder Nazibesuch in Polen

Der Danziger Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei Albert Forster ist in Begleitung mehrerer führender Danziger Nationalsozialisten in Polen zu einem mehrtägigen Besuch eingetroffen.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen

Kowno, 11. Mai. Die polnische Delegation für die Verhandlungen über den Flußverkehr hat ihre Arbeiten abgeschlossen.

In den heutigen Abendstunden wurde zur Paraphierung der Vertragsdokumente geschritten.

Der Konkurs bei Geyer aufgehoben

Bekanntlich war das älteste Großunternehmen der Lodzer Textilindustrie, die Akt.-Ges. Ludwig Geyer, im Jahre 1934 gezwungen, ihre Zahlungsunfähigkeit zu erklären und wurde damals das Konkursverfahren gegen diese Firma eröffnet.

Wie nun berichtet wird, ist zwischen der Firma und ihren Gläubigern ein Ausgleichsvertrag zustandegekommen. Infolgedessen wurde nun das Konkursverfahren aufgehoben. Die Aufhebung des Konkurses über die seit 110 Jahren bestehende Firma hat in den hiesigen Industriekreisen einen starken Eindruck gemacht.

Kein Helium für Deutschland

Washington, 11. Mai. Die Regierung der Ver-
[einig]ten Staaten hat den Beschluß gefaßt, kein Helium für
[Deut]schland zu liefern.

Lösung des Konkordats durch das Dritte Reich?

London, 11. Mai. Die heutigen Morgenblätter
[brin]gen eine Nachricht, wonach die deutsche Reichsregie-
[rung] sich entschlossen haben soll, den Konkordatsvertrag
[mit] dem Vatikan zu lösen. Als Ursache dieses Schrittes
[wird] die Rede des Papstes angegeben, in der er von
[dem] „Kreuz, das nicht das Kreuz Christi" ist, gesprochen
[hat.] Diese Rede hat der Papst am 4. Mai im Castel Gan-
[dolfo] während eines Empfanges von Neuvermählten ge-
[halten.] Da die Rede mit dem Besuche des Reichskanzlers
[Hitle]r in Rom zusammenfiel, wird sie als eine unfreundliche
Aeußerung des heiligen Stuhls gegen den Kanzler
[au]fgefaßt betrachtet.

Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 11. Mai. Die deutsch-ungarischen Wirt-
[schafts]verhandlungen, die nach dem Anschluß Oesterreichs
[notw]endig geworden sind, wurden heute durch Abfassung
[eines] Vorvertrages, der die grundsätzlichen Bestimmun-
[gen] umfaßt, abgeschlossen.

England ist „unschuldig"

London, 11. Mai. Ministerpräsident Chamber-
[lain] erklärte heute im Unterhause, daß die aufgetauchten
[Ger]üchte, als hätte die britische Regierung beabsichtigt,
[die V]ereinigten Staaten dahin zu beeinflussen, daß diese
[das] Verbot der Waffenausfuhr nach Spanien aufheben
[,] jeder Grundlage entbehren.

Schadenersatz für Fabrikbesetzung

153 Arbeiter verurteilt.

Paris, 11. Mai. Das Zivilgericht in Bordeaux
[hat] am Mittwoch im Zusammenhang mit einer Fabrik-
[besetz]ung der Streikenden ein merkwürdiges Urteil. 153
[Str]eikende einer Schokoladenfabrik wurden zu 200 000
[Fran]ken Schadenersatz verurteilt, die die Fabrikleitung
[fü]r widerrechtlicher Besetzung gefordert hat. Im Ur-
[teil] wird gesagt, daß die Besetzung eines Betriebes eine
[wide]rrechtige Handlung ist, die auch im Strafgesetzbuch
[Berü]cksichtigung findet.

Der Streik in Le Havre beigelegt.

Der Streik des Schiffspersonals in Le Havre wurde
[gestern] abends nach vermittelndem Eingreifen des Mi-
[nisters] der Handelsmarine de Chappedelaine beigelegt.
[Eine] Abordnung des Personals des Dampfers „Cham-
[plain"], auf welchem der Streik ausgebrochen war, drückte
[ihr] Bedauern über ihre Voreiligkeit aus. Der Minister
[rich]tete an sie eine Aufforderung des Sinnes, daß die Au-
[torit]ät des Schiffskapitäns unbestritten bleiben müsse. Die
[Dele]gation des Personals verpflichtete sich, diese Auffor-
[derun]g des Ministers dem Personal zu übermitteln.

Aus Welt und Leben

Bisher 80 Tote in Durckmanton

London, 11. Mai. Einer der Schwerverletzten
des Grubenunglücks von Durkmanton ist im Krankenhaus
seinen Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der
Todesopfer auf 80 gestiegen.

Einsturzkatastrophe in Rotterdam

7 Passanten erschlagen.

Amsterdam, 11. Mai. In Rotterdam stürzte in
einer sehr belebten Straße eine Giebelwand ein und be-
grub 8 Straßenpassanten unter ihren Trümmern. Das
Unglück löste in den engen Straßen eine Panik aus.
Sanitätsmannschaften, unterstützt von Marinetruppen,
bargen 7 Leichen und einen Schwerverletzten. Außerdem
waren zahlreiche Personen durch herabfallende Steine
verletzt worden.

Seeflugzeug in Flammen

Auf dem Flugplatze von Groningen (Holland) ist
heute ein Seeflugzeug während der Schauübungen in
Brand geraten. Zwei Personen kamen dabei ums Leben.

Sport

Neue Fußballklubs.

Der Propagandazeitabschnitt, für dessen Dauer
der Lodzer Fußballbezirksverband neue Vereine ohne die
Zahlung der üblichen Einschreibegebühr als Mitglieder
aufnimmt, hat starken Anklang ganz besonders unter den
Provinzvereinen gefunden. Bis jetzt haben 5 Provinz-
vereine um Aufnahme in den Verband ersucht, und zwar
die Schützenvereine aus Zgierz, Rokicin, Opoczno, Len-
czyce und Alexandrow. Diese Klubs werden um die Mei-
sterschaft der Lodzer C-Klasse spielen.

Wettmarsch zu Ehren des Marschalls Pilsudski.

Am Sonntag findet auf der Strecke Lodz—Zgierz—
Alexandrow—Konstantynow—Lodz die 13. Wieder-
holung des Wettmarsches zu Ehren des Marschalls Pil-
sudski statt. Dieser Wettbewerb wird alljährlich vom
Schützenverband des Lodzer Kreises veranstaltet und neh-
men daran fast alle Organisationen teil. Der Start der
Mannschaften erfolgt um 8.40 Uhr vom Baluter Ring in
Lodz aus statt.

Die Lodzer Tennisspieler eröffnen die Saison.

Auf Veranlassung des Polnischen Tennisverbandes
müssen die Bezirksmeisterschaften bis zum 15. Juni aus-
getragen sein. An der Meisterschaft des Lodzer Bezirks
werden fünf Vereine teilnehmen, und zwar: Wima,
Union-Touring, Lodzer Lawn-Tennis-Klub, Makkabi und
der Lawn-Tennis-Klub aus Petrikau. Alle Lodzer Ten-
nisvereine zählen zur B-Klasse des Landes. Den Meister-
titel verteidigt Wima, die ihr erstes Spiel am 26. Mai
auf den eigenen Plätzen gegen den Lawn-Tennis-Klub
aus Petrikau austragen wird. Union-Touring wird zum
ersten Gegner Makkabi haben und der Sieger aus diesem
Wettbewerb trifft dann auf den Lodzer Lawn-Tennis-
Klub. Der Meister der Lodzer Bezirks wird dann ein
Qualifikationsspiel mit dem B-Meister der Posener Be-
zirks austragen.

Radio-Programm

Freitag, den 13. Mai 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11,40 Klavierede 14
Abschnitte aus Opern von Puccini 16,15 Konzert
17,15 Geigenrezital 18 Sport 18,15 Austauschkonzert
mit Krakau 20 Operette: Prinzessin Gerolstein 22
Abendkonzert 23 Tanzmusik.

Kattowitz.
13 und 14,35 Schallpl. 18,10 Sport 18,40 Plauderei
23 Schallpl.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 11,30 30 Bunte Minuten 12 Kon-
zert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feier-
abend 20 Konzert 22,30 Nachtmusik 23 Konzert.

Breslau.
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 20 Blasmusik
22,30 Zur Unterhaltung.

Wien.
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 21 Aus
deutschen Gauen 22,20 Tanzmusik

Prag.
12,45 Orchesterkonzert 16,10 Konzert 18,20 Schram-
melmusik 22,20 Schallpl.

Der Rundfunk zum Todestage des Marschalls Pilsudski

Am dritten Todestage des Marschalls Pilsudski sen-
det der polnische Rundfunk Darbietungen, die ausschließ-
lich dem ersten Marschall Polens gewidmet sein werden.
An der Ausgestaltung des Tagesprogramms nehmen alle
polnischen Sender teil, so daß auf der allpolnischen Welle
jeder Sender zu Worte kommen wird.

Schon am Vortage trug das Radioprogramm einen
ernsten Charakter. Heute am Todestage eröffnet den
Reigen der Sendungen Wilna, die Heimatstadt des Mar-
schalls. Das Morgenprogramm wird durch Abblasen des
Hejnals, eines Militär-Orchesterkonzerts, Chorgesang und
Sendungen für die Schuljugend ausgefüllt sein.

Zu den wichtigsten Sendungen des Tages gehören
die Sammelsendungen von 10 bis 11.15 Uhr, die mit
einer Reportage aus dem Belvedere beginnen. Dann
folgt die Uebertragung des Gottesdienstes aus der Kathe-
drale in Warschau, während welcher das „Requiem" von
Kozlowski vom Chor, Orchester und Solisten ausgeführt
werden wird. Dann folgen Reportagen aus der Krypte
vom Wawel, aus dem Mausoleum aus Rossie und vom
Pilsudski-Hügel. Um 15.30 Uhr wird eine Sammelsen-
dung aller Sender durchgegeben, die den Bauten und an-
deren dauernden Erinnerungen an den großen Marschall
gewidmet sein werden. Um 19.30 Uhr sendet Lodz eine
Poesie-Montage von Wierzynski unter dem Titel „Tra-
gische Freiheit", eine Legende, die in erschütternder Weise
die großen Augenblicke aus dem Leben des ersten Mar-
schalls von Polen widerspiegelt. Ab 20 Uhr beginnen
Sinfoniekonzerte, die Werke von Funebre, Boccherini und
Karlowicz bringen werden. Einen speziellen feierlichen
Charakter wird die Audition in der Todesstunde 20.40
Uhr tragen. Diese erschütternde Stunde wird dem polni-
schen Volke den erlittenen Verlust in Erinnerung bringen,
worauf eine allgemeine Stille von 3 Minuten Dauer ein-
treten wird. Den Abschluß des Tages bilden Vorlesun-
gen von Fragmenten aus Schriften von Pilsudski und die
Aufführung des Hörspiels „Mysterium einer Mainacht"

[D]er rassisch erledigte Hebel

Nun wissen wir's! Denn in der zu Tausenden ins
[Volk] geworfenen ersten Flugschrift des Deutschen Sprach-
[vereins] über „Sprachpflege als Rassenpflicht" sagt es
[Herr] Dr. Ewald Geißler, a.o. Professor für deutsche
[Sprac]hkunst an der Universität Erlangen, und da steht es
[zwei]fellos ehrlicher und offenbar bündiger Beweis-
[führu]ng:

„Es gibt eigentlich nur eine Sprache, die diesen Na-
[men] verdient, die deutsche. Für sie gilt „die gnadentiefe
[Spra]che", eine „Ursprache" zu sein. Denn sie ist „noch
[heute] eine unmittelbare Fortsetzung jener Sprache, die
[der] germanische Norde aus sich hervortrieb und also
[ein]em Ausdruck nordischer Rassenart machte". Sie
[stam]mt aus den Rufen des Urgermanen nach Gott, und
[sie b]etont die Stamm- und Kernsilben. Das arme, abge-
[schwäch]te Französische dagegen, „dieses Ding aus zweiter
[Hand]", das ja auch das Wörtlein ur- nicht kennt, es wird
[ausge]zeichnet durch sein „Hinrennen auf die an sich be-
[deut]ungslose Endung", und dieses Hinrennen, dieses Inal-
[lHe]raustreiben der Endung, mit der zwar nur der
[Fran]zose und niemals ein Franzose selbst das Französische
[spricht], es „gehört einer hastigeren, andringenderen,
[manch]mal auch aufreizerischen und händelsucherischen, da-
[her] nicht immer aus Herztiefe kommenden Blutwal-
[l]ung".

Und wenn es noch die letzte Probe aufs Exempel
[brauch]t: siehe die Zuchtwahlwörter! „Kenner versichern
der russischen Sprache, sie habe durch die letzten zwei
[Jahr]zehnte ihr Antlitz erschreckend verändert: die Tau-
[send] amtlicher Stummelbrocken und Zeichensetzen liegen
im Plane der jüdischen Zersetzung gewachsenen Volks-
tums".

Wie anders im Deutschen und im Deutschland der
SA, SS, HJ, BDM, NSDAP, Pg. usw.! Daß da „auch
bei bloßen Buchstaben das Wunder echter Wortbildung
geschehen kann, zeigt die SA: sie steht sogar im Lied".

Doch nicht alles Deutsch ist echtes und wahres
Deutsch, sondern nur das heldenhafte, das nordische, wie
es die körperlich vielleicht auch kleinwüchsigen und
schwarzhaarigen, aber ihrer Rassenseele nach echten „Nor-
den" sprechen und schreiben, das Deutsch, wie es der Heu-
tige am reinsten und herrlichsten erlebt in der „Wucht
einer Hitlerrede, die sich in ihre Entscheidungsworte förm-
lich einwühlt, mit einer Leidenschaft sprecherischen Durch-
tastens, daß auch allbekannt abgegriffenes Wortgut wie
eine Offenbarung aufsteigt".

Der alte Johann Peter Hebel kann da nicht
mehr ganz mitkommen. Er mag ein Prosameister und
ein Muster der Volkstümlichkeit sein. „Doch sein Deutsch
ist kein vorwiegend nordisch bestimmtes Deutsch". „Sei-
nem beschaulichen, oft betulichen und verniedlichenden"
Stil fehlt „der männliche, willensmäßig vorwärtsdrän-
gende Zug", und er selbst war ein „Rheinbündler", d. h.
— wie ferne liegt solches Herrn Professor Geißler im Er-
langen und den andern Rednern und Schreibern im heu-
tigen Reiche! — er schrieb im amtlichen Kalender des
Landes, was und wie es der Haltung der Landesregie-
rung entsprach. Selbst im berühmten „Kannitverstan"
ist „nordischer Recken- und Wikingergeist" — war der
übrigens nicht auch „andringend" und „händelsucherisch?"
— „auch nordische Frohgemutheit bis aufs letzte Spür-
chen geschwunden", und es bleibt nur der „ostische"
Humor. Und gar „Der Husar von Neiße" und „Der
Kommandant und die Jäger von Hersfeld"! Da gibt es
unter den preußischen Soldaten auch einen schlechten Kerl
und unter den Franzosen einen anständigen Komman-
danten nicht nur, sondern auch einen gleichen Soldaten.
Da siegt über den blinden Nationalhaß menschliche Güte
und menschliches Verzeihen. Da wird eine wehrlose Stadt
im Feindesland, obwohl das formale Recht und die Mög-
lichkeit vorhanden wären, nicht geplündert und in Brand
gesteckt. Da zeigt sich Hebel ungetreu dem heutigen Wahl-
spruch: „Das Ziel ist Deutschland, sonst nichts!"

Herr Professor Geißler nennt solche Geschichten „mit
Recht berüchtigt". Wir sind ihm dankbar für das offene
Geständnis. Aber wenn er verlangt, den trennenden
Strich zu ziehen, treten wir gern auf die Seite, wo der
unnordische Hebel und das Deutschtum seiner Ausprägung
stehen.

W. A. in den „Basler Nachrichten"

Argentinien gegen Nazi-Propaganda

Buenos Aires, 11. Mai. Der Präsident der
Republik Argentinien, Ortiz, hat ein Dekret unterzeich-
net, mit welchem die Tätigkeit und die Kontrolle aller
fremden Schulen auf dem Gebiet der argentinischen Repu-
blik geregelt wird. Zu dieser Maßnahme kam es nach
einer Enquete, die den Bericht des Gouverneurs der Pro-
vinz La Pampa über die Enthüllung der Tätigkeit deut-
scher Schulen bestätigten, demzufolge der Unterricht in
diesen Schulen zu dem Unterricht an den argentinischen
Lehranstalten im Widerspruch stehe. Die argentinische
Presse meldet, die Regierung habe die nationalsozialisti-
schen Organisationen aufgefordert, sich aufzulösen und
jegliche politische Tätigkeit zu unterlassen.

Der reichsdeutsche Botschafter hatte hierauf eine Un-
terredung mit dem Außenminister Cantilo

41. Polnische Staatslotterie 4. Klasse — 5. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NIEURZĘDOWA
(Bez gwarancji)

Wczoraj w 5-ym dniu ciągnienia loterii, wylosowane zostały następujące numery:

5.000 zł. — 95216
50.000 zł. — 79896
25.000 zł. — 77616
10.000 zł. — 130602
5.000 zł. — 56970 93700 101141 128242
2.000 zł. — 10931 10951 26167 36189 82550 82922 80976 98798 113428 115175 129431 132029 133843 141877 153856
1.000 zł. — 15619 17188 39180 536648 62286 71224 72043 73876 77462 79558 76281 79689 81084 36941 88921 90096 117716 125088 130381 141032 145323 147648 151420 152780 154150 159078

Wygrane po 250 zł.

30 193 361 81 545 638 717 39 45 800 67 77 1126 227 401 60 559 603 799 942 79 2150 3 281 413 736 38 870 97 3006 11 101 18 58 72 261 352 89 554 85 641 858 4019 104 92 243 319 98 610 762 999 5069 129 347 71 522 85 793 63 906 30 6096 174 7130 72 234 303 6 20 534 78 620 705 13 36 8049 342 427 65 609 754 93 967 9100 120 41 418 24 50 64 67 74 556 623 707 854 948

10047 79 446 560 666 79 738 874 11304 5 7 453 77 526 672 735 959 84 12049 67 95 120 91 282 312 34 427 697 906 11 77 13110 243 350 98 628 816 909 14178 239 45 374 573 712 21 22 85 818 47 15312 460 527 895 96 16191 200 385 774 853 72 921 65 17005 210 300 472 627 924 45 18055 72 504 692 734 823 933 95 19001 48 115 56 376 428 69 510 74 75 96 632

20056 63 89 137 249 67 491 766 933 21027 81 100 28 48 252 76 374 433 557 76 619 25 74 86 839 22001 19 35 106 16 44 70 208 404 537 966 79 82 23085 97 119 407 48 71 92 591 93 823 24066 349 75 459 565 76 744 75 25022 69 73 105 97 213 24 385 420 98 516 640 708 26173 77 246 730 874 86 91 929 98 27015 79 169 225 317 46 566 81 856 58 28065 163 403 532 660 724 38 824 64 928 29038 422 71 83 500 897

30098 131 36 257 445 617 730 41 889 90 31100 287 303 462 639 725 32243 86 422 536 835 910 26 85 33014 44 113 18 86 306 68 601 8 741 34239 324 414 526 52 98 619 93 897 952 35138 56 460 581 652 63 719 911 16 36075 85 113 64 408 15 36 618 55 909 37055 330 67 578 613 730 96 985 38044 125 338 401 534 668 733 80 893 39376 89 413 88 500 967 94

40002 8 20 43 112 69 332 439 528 97 666 775 910 41085 90 152 272 373 459 87 525 79 42181 96 294 393 425 39 74 986 43027 150 350 470 79 91 614 54 89 794 44020 317 506 18 610 39 746 65 870 949 45198 228 71 392 99 428 508 24 685 702 825 46005 7 130 389 466 520 817 23 47010 148 62 89 537 632 780 48067 170 277 448 579 616 31 758 49131 4 41 405 47 52 8 97 542 93 674 723 4

50367 828 70 51151 375 488 98 585 690 919 52011 124 237 338 49 449 510 88 636 726 53002 104 80 1 280 348 505 95 711 87 943 6 54084 131 518 63 623 34 41 92 775 875 931 55000 6 85 207 57 304 401 510 75 629 56053 68 378 446 65 80 9 666 752 90 852 57131 83 285 425 525 55 705 921 2 58142 203 620 781 900 22 34 55 59015 80 176 214 66 323 96 475 99 618 34 95 737

60066 83 137 45 226 375 497 553 646 743 845 61238 78 332 561 708 37 62383 503 604 63287 411 550 65 91 671 64084 86 99 332 5 505 644 809 65010 60 96 107 200 57 417 539 45 8 600 304 7 712 66013 146 96 483 85 565 615 48 884 67048 177 220 95 321 86 427 89 92 506 20 722 5 896 68086 172 224 40 325 425 564 601 93 816 68 71 89 69035 179 387 405 36 51 647

70022 29 42 83 254 73 390 447 501 12 61 94 71016 217 23 544 619 833 55 902 48 72067 221 43 324 418 889 937 73051 59 79 419 76 569 664 67 719 37 905 22 74010 38 152 218 44 314 16 82 463 93 730 802 18 75022 154 64 348 446 91 508 629 751 846 76123 294 503 22 606 86 723 956 88 77065 87 91 456 513 647 700 16 997 78187 405 98 577 83 660 700 16 997 78187 405 98 577 83 660 700 52 58 896 959 79010 90 5 8 133 242 91 406 514 640 777 871 936

80069 118 238 43 317 479 628 74 730 834 901 81042 65 176 294 97 320 72 431 858 907 82014 27 273 333 76 716 94 853 912 74 86046 69 160 212 303 81 541 632 49 50 731 843 6 84079 551 52 698 986 85070 107 12 211 52 487 514 666 761 813 59 89 86192 245 62 302 54 429 539 79 698 99 715 57 892 87016 19 51 64 68 406 39 504 735 859 919 88005 116 35 370 502 4 688 764 855 907 59 93 89233 72 543 99 862 945

90009 22 142 70 211 26 33 313 83 427 517 35 660 895 91494 584 90 738 92 879 919 92254 329 442 536 605 93151 221 36 359 452 520 612 15 737 61 830 921 70 94265 344 480 581 638 804 88 938 95227 333 434 504 851 77 919 96034 99 149 82 290 447 501 777 953 97008 15 57 143 92 304 43 82 427 49 555 701 876 98080 116 69 228 330 452 548 639 728 56 819 99053 383 404 9 571 97 603 967 78

100013 14 195 366 448 59 516 679 781 101068 180 204 30 365 400 594 688 816 942 86 102026 45 303 34 91 415 28 98 517 689 842 102045 110 420 679 679 783 913 104012 20 313 465 668 85 711 826 908 52 105126 91 473 517 30 830 70 910 40 106060 241 99 486 520 36 57 8 647 851 9 107038 224 775 895 901 29 70 94 108000 4 57 121 66 236 51 71 89 470 94 566 626 36 912 109098 136 250 686 748 97 890

110037 130 253 87 385 410 557 88 834 921 54 111156 237 49 69 330 417 37 899 112006 35 121 298 334 546 913 113026 117 25 75 94 429 99 524 672 6 804 8 26 87 114054 71 92 142 218 20 46 87 478 529 93 667 115005 170 331 526 42 605 801 900 9 61 116011 153 234 320 8 445 646 50 707 99 867 905 117188 200 402 546 634 11885 212 357 60 501 46 51 636 65 743 920 55 68 77 119419 503 655 88 726 929 53

120090 193 34 464 549 647 121020 81 160 274 520 48 71 122194 234 55 600 876 945 123092 368 461 600 64 69 939 124033 81 18 2 448 72 79 508 714 957 125022 90 143 207 324 514 649 82 84 749 63 9 126096 149 444 91 780 843 46 966 127113 230 384 427 55 525 128024 25 6 322 604 52 705 11 38 849 974 129046 153 606 732 52 885 969

130105 17 66 237 334 520 93 638 64 718 850 131408 59 831 132096 135 66 288 97 98 579 807 996 133114 262 8 310 502 832 44 134077 162 6 233 52 88 465 589 679 768 992 8 135187 205 40 330 1 612 30 746 843 981 136112 407 599 627 826 994 137020 64 243 62 372 97 419 74 652 63 867 907 148047 289 461 594 691 861 955 139001 59 156 84 398 430 575 60 637 714 814

140142 233 630 54 779 92 96 812 84 9 972 141008 48 292 340 415 36 552 4 610 896 913 66 142073 250 467 523 58 98 678 894 924 38 143368 88 430 641 53 757 68 921 91 144119 65 231 348 651 872 145182 301 96 554 98 678 859 982 146134 37 41 235 315 58 491 562 888 947 147000 15 150 61 207 23 362 548 60 71 666 831 148186 213 49 64 96 356 74 76 419 516 811 149013 53 74 135 46 222 84 86 89 92 334 38

150025 56 135 248 313 548 668 89 800 151001 91 140 436 514 30 754 870 904 73 152179 490 506 71 82 640 64 734 54 803 11 153037 125 47 61 67 95 387 556 868 154109 57 211 341 74 518 92 665 785 901 155269 99 637 728 812 156072 203 75 93 312 515 45 157073 127 63 82 95 265 728 87 158027 69 93 348 487 559 615 734 19077 468 88 522 61 602 55 756 72 908

CIĄGNIENIE DRUGIE

20.000 zł. — 131287
25.000 zł. — 25705 150174
15.000 zł. — 661
10.000 zł. — 69879 123455
5.000 zł. — 63974 108441
2.000 zł. — 4265 6900 7885 1064 46764 59963 62941 68855 99862 109262 110840 113835 111529 117301 116889 124530 120270 145952 159289
1.000 zł. — 7743 6804 7494 9372 20278 34603 37959 41087 46751 54790 56208 59619 63572 70612 77450 78284 81238 81554 82263 89435 92845 119004 123102 125373 127827 126658 134074 134374 139372 150716 150043 155755

Wygrane po 250 zł.

160 91 304 77 406 611 851 1024 420 759 886 2045 95 498 724 874 3183 244 640 770 830 59 979 4358 411 22 507 64 683 828 917 35 45 5357 762 6102 77 282 325 918 7180 220 479 933 41 8006 279 358 63 469 646 62 952 9012 95 132 386 850 944 45

10258 463 908 72 11375 437 86 684 814 963 12091 553 645 782 824 43 13168 458 632 977 14539 715 902 15024 130 500 792 831 16018 360 415 81 503 17065 598 18024 153 79 229 74 542 93 607 96 719 19121 323 524 871 975

20302 414 759 845 986 21068 149 231 517 20 664 936 53 54 22173 242 609 54 87 726 930 23295 699 938 24033 264 300 60 412 25180 594 806 46 48 93 26054 150 267 618 760 27147 86 214 377 417 95 664 900 28043 416 732 962 74 29064

30204 74 410 28 761 992 31041 74 578 602 10 877 32582 764 33112 65 451 593 697 34076 207 333 821 89 985 88 35421 503 85 819 36035 248 764 813 37498 596 38151 254 98 428 701 39295 393 448

40241 673 83 930 93 41010 46 80 573 84 651 823 91 42248 58 92 360 70 558 720 43194 450 515 18 638 95 767 44211 301 592 725 70 45107 208 76 937 86 46035 175 206 61 799 981 47052 336 524 93 704 48045 454 571 627 61 878 916 49004 127 68 251 315 454 66 511 53 701 916 71

50238 73 728 51049 61 158 356 400 3 816 52184 669 773 53317 845 916 54124 462 55005 302 33 480 506 610 86 91 749 938 56039 77 614 797 981 87019 42 402 656 58583 823 59255 625

60021 42 142 229 98 590 61224 406 619 30 70 705 62497 815 79 63061 113 788 882 64069 466 669 65256 312 480 569 847 66313 68 786 868 67074 314 402 872 902 19 681131 461 72 613 833 933 63 69504 975.

70004 155 80 235 79 371 411 95 636 71052 532 58 715 844 72083 174 584 96 616 50 68 73251 487 651 729 882 978 74069 124 41 64 87 612 51 75 86 711 847 50 900 75304 425 758 76171 72 433 734 59 974 77220 327 75 494 823 78009 164 337 89 421 533 693 776 79047 122 633 36 756 879 935

80067 138 91 415 545 653 726 994 81128 466 611 15 67 786 841 82119 78 211 57 327 73 77 424 516 823 46 83072 909 84056 156 543 74 85103 278 506 54 694 86439 78 87073 158 337 595 896 985 88162 216 81 302 438 876 89269 93 358 433 891

900081 218 77 300 4 91394 626 97 736 924 92018 26 174 385 411 29 724 93280 579 638 845 94098 287 328 423 701 839 95252 96337 587 692 956 74 97328 89 98047 74 240 523 99265 487 686 795

100065 410 71 693 778 101055 241 63 617 766 864 98 102322 85 88 516 661 836 913 71 103321 54 463 696 906 15 104262 475 518 802 97 105031 282 705 82 897 106156 224 381 99 417 543 603 709 898 107181 665 754 64 911 108405 282 65 66 108144 239 845

110007 170 301 57 537 604 28 111044 161 266 328 577 112151 93 215 378 517 74 86 87 956 113045 126 415 18 843 114093 116 213 314 95 576 742 59 984 115128 57 382 512 116296 424 117226 89 400 583 623 57 118758 119091 478 773

120005 157 341 405 769 883 121047 205 53 343 82 432 49 70 831 122055 102 388 616 847 123631 124065 112 20 99 823 125042 277 509 704 37 862 66 126631 751 127082 640 71 821 26 69 128049 133 269 352 75 636 819 63 96 129354 508 9 36 63 629 76 790 843 999

130209 356 58 515 65 782 131071 298 477 91 500 38 132212 383 758 81 133127 134056 211 543 75 991 135072 114 237 312 81 604 817 136048 307 607 37 807 137113 138103 99 543 644 745 803 900 85 139353 512 735 811

140057 351 77 434 535 673 845 141022 80 400 18 676 706 818 142031 220 32 448 77 673 728 817 143167 268 99 513 83 887 995 144690 953 145347 839 930 166024 139 209 311 413 27 29 89 747 945 147021 235 58 927 533 708 38 148329 506 929 149021 47 303

150292 481 672 962 151065 269 801 968 152030 139 434 535 643 48 713 894 96 153113 662 845 154039 54 125 74 279 545 810 91 155073 311 479 648 156315 753 894 157160 450 712 80 821 92 939 57 158212 717 989 159005 48 85 362 74 590 693

CIĄGNIENIE TRZECIE
Wygrane po 250 zł.

213 414 934 64 1041 470 2027 249 52 735 90 3033 189 457 682 802 4310 611 76 5435 82 524 685 822 71 6146 560 800 7020 65 365 516 38 743 78 8147 80 679 883 9454 552 857

10262 445 904 11278 481 92 12127 227 422 71 13679 14363 400 601 80 87 884 15353 520 789 16021 61 64 17288 91 905 27 18051 303 42 97 743 825 98 962 19056 120 277 322 778 943 79

20449 551 968 21118 71 422 834 22373 533 38 23108 301 436 687 24145 396 946 70 25132 430 583 909 26367 645 27020 57 153 340 473 537 603 997 28241 320 450 571 682 780 817 54 29360 534 864

30200 321 454 91 618 755 904 3 135 334 35 74 538 932 32009 239 68 929 33311 702 94 34242 580 7 950 35979 36484 568 722 37534 57 67 38183 96 184 330 832 39036 37 53

40085 491 702 81 976 99 4104 309 402 90 42039 211 47 316 48 43061 44365 86 413 790 803 4505 673 701 837 46358 582 47457 50 94 48003 87 172 94 273 357 526 6 848 926 49323 446 53 627 937

50104 257 324 425 861 905 81 71 80 656 712 838 932 52254 37 909 16 53064 159 385 518 47 7 54117 364 780 830 55115 547 7 67 74 56604 762 963 57057 619 981 246 406 587 710 920 59124 514 6

60019 104 296 413 44 900 181558 62645 63169 374 91 542 8 801 96 64044 90 278 626 768 6520 553 766 935 69 66055 214 79 31 19 730 67320 66 968 81 94 6852 69030 78 429 726 71 89 946

70119 275 742 51 892 975 711 336 449 507 80 95 631 46 952 72 451 71 81 591 819 73133 346 60 74166 260 474 636 801 75016 442 4 900 82 76145 251 663 77088 422 53 792 917 78201 483 530 662 891 955 130 254 302 11 66 88 598 643 85

80214 738 77 81063 283 383 821 23 966 83294 915 88 84610 816 674 766 903 86677 85 87 866 984 88020 271 364 433 715 903 74 8911 622 45 51 59 922 28 29

90048 92 172 549 656 840 912 309 62 98 559 665 907 92244 38 943 85 93634 735 808 42 992 9405 95159 260 77 468 502 954 96007 13 91 96 307 465 666 843 60 97048 5 405 732 82 98113 445 699 757 993

100227 68 387 462 823 10117 440 972 102278 567 86 933 10329 46 49 699 902 28 104125 290 32 737 73 105228 67 423 106056 15 315 413 592 677 881 89 930 10763 95 800 64 967 69 108404 26 5 109041 414 50 653 87

110262 70 694 718 901 111422 79 112051 258 500 805 113176 229 38 537 603 828 920 48 114115 596 7 81 97 826 64

115120 277 530 789 959 116910 1 187 377 478 665 933 118255 71 119225 364 502 985

120017 125 303 653 867 915 1 501 38 45 709 928 122161 81 22 618 804 39 123397 668 804 78 88 1 63 345 434 730 62 125466 500 69 126390 472 983 127192 652 754 1 95 456 129006 333 76 616 808 12 9

130133 200 455 506 99 131113 4 70 97 558 651 879 99 132101 37 760 834 133309 623 53 73 855 1 603 822 902 135176 523 775 1 137036 169 275 390 439 691 722 1 269 302 406 19 501 638 57 84 9 937 139288 334 80 609 915

140500 807 141432 509 705 82 8 142187 216 366 98 679 849 86 1433 709 45 47 144184 778 894 145235 6 770 81 886 97 975 146385 540 147131 879 973 148011 208 515 3 96 984 149042 78 729 863

150798 921 151220 959 152237 3 97 522 639 153065 215 154775 9 914 155051 272 799 156199 285 45 157030 48 844 158009 310 59 47 893 159487 612 731

Z powodu dzisiejszej państwowej żałoby, ciągnienie loterii nie odbędzie.

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr.
im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar...
Druck: »Prasa«, Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Unfall bei der Arbeit

In der Fabrik von Geyer, Petrikauer 195, erlitt der …jährige Arbeiter Kazimierz Koszarek, wohnhaft Przen…lniana 95, einen epileptischen Anfall. Beim Sturz …itt er Verletzungen am Kopf und an den Händen. Es …ßte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die den …rankten nach Hause schaffte.

—

…uer.

Infolge übermäßiger Hitze geriet in der Trocknerei … Widzewer Manufaktur Garn in Brand. Das Feuer …de von der Fabrikfeuerwehr im Keime erstickt.

…terhaltskosten um 0,73 Prozent gestiegen.

Die Kommission zur Prüfung der Lebenshaltungs…n hielt gestern ihre Sitzung ab. Sie stellte fest, daß … Unterhaltskosten im Monat April im Verhältnis zum …rz um 0,73 Prozent gestiegen sind. Teurer wurden …isch, Kartoffeln, Eier, Milch und Erbsen, während …ter, Weizenmehl und Seife billiger wurden.

… Aushebung des Jahrganges 1917.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des …rganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: … der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, die…gen Männer, die im Bereich des 3. Polizeikommissa…s wohnen und deren Namen mit den Buchstaben …-Kz, J(i), L beginen, ferner vor der Aushebungskom…ion Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer aus dem …eich des 4. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben … bis N. Mitzubringen ist der Personalausweis, … Bescheinigung über die Registrierung sowie Schul… Berufszeugnisse.

Heute amtieren die Aushebungskommissionen an…ch des Jahrestages des Todes Marschall Pilsudskis ….

…ürzt.

Auf dem Grundstück Litewska 3 stürzte der 8jährige …ryk Zabierka so unglücklich, daß er einen Arm brach. …n Knaben erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

…ch Messerstiche verletzt.

In der Srebrzynskastraße wurde der 29jährige Teo… Wojtkiewicz, wohnhaft Wolynska 16 in Brus, der be…nken nach Hause ging, überfallen und durch Messer…e verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe … schaffte ihn nach Hause.

Gewerkschaftliche Aktionen

Regelung der Arbeitsbedingungen in der Gummiindustrie

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen eines Lohnabkommens in der Gummiindustrie statt. Zur Konferenz waren die Vertreter von 9 Firmen der Gummiindustrie erschienen. Es wurde eine Einigung über ein allgemeines Abkommen erzielt. In den Firmen Gentleman und Schweikert verpflichten noch besondere Abkommen, die bis zu ihrem Erlöschen in Kraft bleiben.

Streik bei Biedermann.

In der Fabrik von Biedermann, Kilinskistraße 3, traten 50 Arbeiter einer Abteilung wegen Entlassung einer Arbeiterin in Streik. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt.

Der Konflikt bei Gentleman beigelegt.

In der Gummiwarenfabrik „Gentleman" führten die Arbeiter, wie berichtet, einen zweistündigen Proteststreik durch, da die Fabrikleitung ein seinerzeit gegebenes Versprechen, daß eine Gruppe von 200 entlassenen Arbeitern nach Erschöpfung des Unterstützungsrechts wieder angestellt werden wird, nicht einhalten wollte. Da der Konflikt größere Ausmaße anzunehmen drohte, berief der Arbeitsinspektor eine Konferenz ein, die gestern stattfand. Auf dieser Konferenz verpflichtete sich die Firma, im Laufe des Monats Mai alle entlassenen Arbeiter stufenweise anzustellen. Der Konflikt wurde damit beigelegt.

Lohnkonflikt bei der Firma Adelsang.

In der Pappdeckelfabrik von Adelsang, Srebrzynskastraße 36, kam es wegen Nichteinhaltung des Lohntarifs zu einem Konflikt. Der in Kenntnis gesetzte Arbeitsinspektor hat für heute eine Konferenz einberufen.

Der Konflikt bei Künstler.

In Sachen des Teilstreiks in der Spulenfabrik von Künstler, Suwalska 26, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Da nur ein Teil der Arbeiter im Streik stand, erklärten sich die Streikenden bereit, die Arbeit aufzunehmen. Die Entscheidung des Konflikts soll auf dem Wege von Verhandlungen durch Vermittlung des Arbeitsinspektors erfolgen.

Streik in Konstantynow.

In der Textilfabrik von Oskar Rahn an der Sienkiewiczstr. 3 in Konstantynow sind die Arbeiter in einer Anzahl von 24 in den Ausstand getreten, da der Besitzer einen Arbeiter entlassen hatte. In dieser Angelegenheit wird morgen, Freitag, eine Konferenz stattfinden. (y)

Heute wieder Verhandlung mit den Fuhrleuten

Die seit nahezu 3 Monaten dauernden Verhandlungen um ein Lohn- und Arbeitsabkommen zwischen den Fuhrleuten und den Fuhrwerksunternehmern haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Um noch einen Versuch zur Beilegung des Konflikts auf dem Wege direkter Verhandlungen zu unternehmen, findet heute im Arbeitsinspektorat noch eine Konferenz in dieser Angelegenheit statt. Sollte auch diese ergebnislos verlaufen, dann wird der Streit wahrscheinlich auf dem Wege eines Schiedsgerichts entschieden werden.

Vom Arbeitsgericht.

Vor dem Arbeitsgericht wurde gestern über die Klage der Arbeiter der mechanischen Weberei „Cotton" (Rzgowska 26) verhandelt, die von der Firma einen Ausgleich der obligatorischen Lohnsätze, der Bezahlung der Urlaubsentschädigungen u. drgl. im Betrage von etwa 10 000 Zloty verlangt hatten. Ueber den Fall war schon öfter verhandelt worden, es mußte jedoch immer eine Vertagung vorgenommen werden, und so schlug der Richter eine friedliche Beilegung des Falles vor. Es gelang auch schließlich einen Vergleich zu schließen, auf Grund dessen der Vertreter der Firma sich zur Zahlung von 3060 Zloty und einer Urlaubsentschädigung verpflichtete. (y)

Fleischvergiftung.

Infolge Genusses verdorbenen Fleisches erlitten die im Hause Ciasna 24 wohnhaften Eheleute Viktoria und Jan Bokowski eine Vergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Die Ursache eines Selbstmordes

Zur Stiefmutter in Liebe entbrannt.

Vorgestern erhängte sich auf dem Grundstück Mokrastraße 48 in einem Schuppen der 17jährige Jan Sobanski. Die Ursache der Verzweiflungstat des jungen Mannes ist ungewöhnlich. Sein Vater, der die Kleiderablage im Gasthausunternehmen in der Narutowiczstraße 20 gepachtet hat, heiratete vor einiger Zeit zum zweitenmal eine jüngere Frau. Der 17jährige Jan Sobanski entbrannte nun in Liebe zur Stiefmutter. Als er sich ihr nähern wollte, wurde er abgewiesen. Außerdem machte die Frau ihrem Mann Mitteilung. Der junge Mann, der diesen Zustand nicht ertragen konnte, ging nun in die Scheune und erhängte sich.

Krankheit führt zum Verbrechen

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß …rn der 23jährige Boleslaw Paulus unter der An…e des Diebstahls und der Fälschung. Der Bursche er…t sich als ein nicht alltäglicher Typus, bei dem krank…e Einbildung und verbrecherische Instinkte unglücklich …mmentrafen. Paulus wurde im Jahre 1915 in Po… als unehelicher Sohn geboren. Als er heranwuchs, … ihn seine Mutter, die eine kleine Eßstube führte, in … Konvikt in Srem, später besuchte er die Handwerks…e des Salesianerordens in Lodz. Hier zeigte er keine … zum Lernen und mußte aus der Schule genommen …den. Er kehrte nach Posen zurück. Nach einiger Zeit …ieb er seinem in Lodz, Dombrowska 6, wohnhaften …maligen Schulkameraden Eugeniusz Owsik, er habe …gestellt, daß er der Sohn eines Grafen ist und von …m adoptiert werde. Er legte auch dann ein Schul…nis vor, das auf den Namen Graf Boleslaw Paulus …tete. Paulus wurde von den Owsiks sehr gastfreund… aufgenommen und wohnte bei ihnen. Paulus ver…ch den Owsiks goldene Berge, u. a. die Verschreibung …s Landgutes usw. Um seine Gastgeber irrezuführen, …phonierte er oft zu den Owsiks, wobei er einmal als …af Janusz", dann wieder als „Gräfin Janusz", ein …esmal als Großmutter des jungen Grafen auftrat … Der Bursche nutzte die Leichtgläubigkeit seiner Gast…r längere Zeit, bis er am 19. Dezember 1936 unter …nahme von 40 Zloty und 5 Rubel in Gold ver…and. Die Owsiks verzichteten auf eine Anzeige bei … Polizei.

Tags darauf tauchte Paulus in Krakau auf, wo er … Pensionat „Bristol" Wohnung nahm. Auch hier le…mierte er sich mit dem Posener Schulausweis als … Boleslaw Paulus. Er erklärte, Geld nicht zu be…n, doch werde seine Mutter, die Gräfin Janusz geb. …ziwill, alles bezahlen. Einige Tage danach wurde … Besitzerin des Pensionats zum Telephon gerufen; es …ch angeblich die „Frau Gräfin" und bat, sich ihres …nes anzunehmen. In Wirklichkeit war Paulus selbst … Sprecher. Der Besitzerin des Pensionats kam die …he aber verdächtig vor. Sie setzte die Polizei in …ntnis, die Paulus festnahm. Es wurde festgestellt, … die von Paulus vorgelegte Schullegitimation ge…ht ist. Die nun eingeleitete Untersuchung führte auch … Betrügereien Paulus in Lodz zutage.

Zur gestrigen Gerichtsverhandlung wurde Paulus …er Polizeieskorte aus Posen vorgeführt, wo er eine …tstrafe wegen Nichtstellung zum Heeresdienst verbüßt. … bekannte sich zur Schuld. Den Ausweis des Handels…ums in Posen habe er gestohlen. Den Grafentitel …e er hinzugeschrieben, da er in Lodz mit Ehren empfangen werden wollte. Auch vor Gericht behauptete er, der uneheliche Sohn eines Grafen zu sein. Auf seinen Namen sei in einer Bank eine große Geldsumme deponiert, die nach seinem 23. Lebensjahr ausgezahlt werden soll. Fünfmal habe er in Anstalten für psychische Kranke zugebracht. Aus den Gerichtsakten ging hervor, daß Paulus von Psychiatern untersucht worden sei, die feststellten, daß er geistig nicht ganz zurechnungsfähig ist. Die Zeugenaussagen brachten nichts Neues. Das Gericht verkündete das Urteil, auf Grund dessen der 23jährige Boleslaw Paulus zu 3 Monaten Haft und zur Unterbringung in eine Klinik für psychische Kranke verurteilt wurde.

Bürodiener eines Finanzamtes als Räuber

Einen ungewöhnlichen Prozeß verhandelte gestern das Lodzer Stadtgericht. Die Anklage lautet auf Raub, angeklagt war der Bürodiener des 10. Finanzamtes und Dorfschulze der Gemeinde Chojny, Josef Bariasz. Der Sachverhalt ist folgender: Am 9. März d. J. wurde der Janina Lasota im Postamt im Gebäude des Wojewodschaftsamtes die Handtasche gestohlen. Die Frau bemerket den Diebstahl sofort und schlug Lärm. In dem Moment verließ ein verdächtiger Mann schnellen Schrittes das Postamt. Er wurde festgenommen. Es war dies Josef Bariasz. Man fand bei ihm das Geld, das sich in der gestohlenen Handtasche befunden hatte. Nach Prüfung der Angelegenheit stellte sich das Stadtgericht auf den Standpunkt, daß Bariasz als Staatsbeamter gehandelt habe und daher gleichzeitig gegen Art. 291 des Strafgesetzbuches verstoßen habe. Die Angelegenheit wurde daher zur weiteren Untersuchung an den Staatsanwalt überwiesen. Der Prozeß wird nunmehr vor dem Bezirksgericht stattfinden.

Freudenhausbesitzerin verurteilt

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich die 30jährige Dina Arononwicz und der 58jährige Karo Aronowicz wegen Unterhalts eines Freudenahuses in der Marynarska 19 zu verantworten. Das Treiben der Aronowicz wurde von der Polizei seit einiger Zeit beobachtet. Sie maskierte es damit, daß sie angeblich Mädchen Arbeitsstellen vermittelte. In Wirklichkeit lockte sie die Mädchen in ihre Netze und führte sie auf den Weg der Unsitte, worauf sie sie ausbeutete. Im Verlauf der Gerichtsverhandlung konnte dem Mitangeklagten Karo Aronowicz eine Schuld nicht nachgewiesen werden. Hingegen wurde die Dina Aronowicz schuldig befunden und zu 3 Jahren Gefängnis, 100 Zloty Geldstrafe und zum Verlust der Rechte für 5 Jahre verurteilt.

Vor Eröffnung des Arbeitsinspektorats in Pabianice

Im Sinne der Reorganisierung des Lodzer Bezirksarbeitsinspektorats soll, wie berichtet, in Pabianice ein besonderes Arbeitsinspektorat eingerichtet werden, dessen Tätigkeitsbereich sich auf die Kreise Lask, Wielun und Sieradz erstrecken wird. Gegenwärtig werden die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung des neuen Inspektorats getroffen. Arbeitsisnpektor Ing. Szumski begab sich nach Pabianice, um zusammen mit der dortigen Stadtverwaltung ein Lokal für das Arbeitsinspektorat ausfindig zu machen. Die Eröffnung des Inspektorats dürfte schon in den nächsten Wochen erfolgen.

—

Sich selbst schwer angeschossen.

Der Einwonher des Dorfes Kusielow, Kreis Lenczyca, Piotr Majewski, 28 Jahre alt, hantierte am Jagdgewehr, als plötzlich ein Schuß losging. Die Schrotladung ging dem Majewski in den Bauch. Mit schweren Verletzungen wurde Majewski in ein Krankenhaus übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

—

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Geist steht auf gegen Ungeist

Dieser Tage sind 59 Männer in Ungarn aufgestanden und haben der Oeffentlichkeit ihres Landes so ehrlich, so menschlich, so gefühlsstark und so mutig ins Gewissen geredet, daß sich alles, was sich europäisch nennt, versucht fühlen wird, vor diesen Aufrechten tief den Hut zu ziehen. Während das Abgeordnetenhaus in Budapest, dem Zuge der Zeit folgend, der von Herrn Streicher am abscheulichsten hingeworfen wurde, ein schmähliches Anti-Judengesetz berät, wandten sich diese 59 an ihre Nation, um sie daran zu verhindern, daß sie später einmal sich ihrer selbst schämen müssen. Als Abkömmlinge ungarischer Christen und Erben einer tausendjährigen Kultur, erhoben sie „mit der selbstverständlichen Einheit und Festigkeit menschlichen Ehrgefühls und wahren Christentums" ihre Stimme „für das Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung", dessen Verletzung nicht einmal so sehr die Juden, als vielmehr jene anderen ungarischen Bürger demütigen müßte, die um den Preis bürgerlicher Entrechtung von 400 000 staatstreuen Juden bessere Sicherung des eigenen Fortkommens erwarten möchten. Diese Juden, so sagen die Neunundfünfzig, haben zu wiederholten Malen das Land mitverteidigt, haben seine Kultur miterbauen geholfen. Möge jeder Zeitgenosse bedenken, welche Verantwortung ihn belastet, wenn trotz des Gewissensprotestes ein Gesetz geboren wird, an das dereinst alle Ungarn mit Scham werden zurückdenken müssen."

Dieser Appell, dem Sinne nach gleichgerichtet den Protesten, die ungarische Sozialdemokraten und Freisinnige im Budapester Parlament gegen die schmähliche Judenvorlage vorbrachten, gehört zu den Lichtblicken in dieser Zeit menschlichen Massen-Irrens und der erbärmlichen Brutalität, das über Hakenkreuzen auf alles Europäertum vergißt. Unter den Neunundfünfzig finden sich glorreiche Namen der ungarischen Geschichte; Namen, wie Apponyi und Szechenyi, bedeutende Männer der magyarischen Gegenwart, wie die der Schriftsteller Zilahy und Moric, der Maler Bernart und Hock, und Bela Bartock, einer der hervorragendsten zeitgenössischen Musiker nicht nur Ungarns, sondern der Welt. Sie und die anderen von den Neunundfünfzig haben mehr als die Noblesse des Ungartums unter Beweis gestellt; sie sind mit ihrem Manifest allen anderen Kulturnationen vorangeschritten, die noch nicht zu Hakenkreuze gekrochen sind.

Wir Sozialisten freuen uns dieser Kundgebung weil wir das besondere Leid der Juden mitempfinden als einen Teil der Schmach und Unterdrückung, die jetzt auf ganzen Klassen weiter Länder lasten. Und wann, so fragen wir, werden sich diesseits und jenseits des Ozeans die Stimmen der geistigen Führer aus aller Herren Länder erheben, um das ihre zur Mobilisierung der Menschheit gegen alle Vergewaltigung freien Denkens, freien Lebens beizutragen? Sind es heute die Arbeiter und die Juden, die in so vielen Ländern im Trommelfeuer stehen, so werden es morgen alle Freien und Geistigen sein, wohin immer der antisoziale und antimenschliche Hauch ganz oder halb faschistischer Staaten und Völker dringt. Die Welt wartet auf die Stimmen der Welt. Denn so lange der Geist nicht kühn wird, wird der Ungeist frech bleiben!

(„Socialdemokrat".)

Hausbrand.

In dem Hause des Kaufmannes Jakob Menzner in Wilkowice brach am Samstag ein Brand aus, dem das Gebäude und das darin befindliche Geschäft mit den Waren zum Opfer fiel. Der Brand dürfte im schadhaften Kamin ausgebrochen sein. Der Schaden beträgt gegen 12 000 Zloty.

Tuchdiebe wieder an der Arbeit.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag sind Diebe in das Tuchlager der Firma Rappaport und Söhne am Börsenplatz eingedrungen und haben dort mehrere Ballen Tuch im Werte von ca. 10 000 Zloty gestohlen. Die Diebe gelangten durch ein eisernes Tor, welches sich in der Sackgasse hinter dem Delikategeschäft befindet, in den Hof des Hauses, sägten dort das eiserne Gitter durch und schleppten auf diese Art die Waren davon. Nach den Dieben wird durch die Polizei gefahndet.

Von der Elektrischen umgestoßen.

Während Karl Schneider aus Bielsko am Sonntag abend aus dem elektrischen Straßenbahnwagen am Zwirko-Platz, wo bekanntlich die Wagen kreuzen, heraussprang, fuhr aus entgegengesetzter Richtung ein anderer Wagen heran, der Schneider umstieß. Schneider fiel zu Boden und erlitt eine Gehirnerschütterung. In das Bielitzer Spital gebracht, erwies sich, daß die Verletzung nur leichter Natur sei und er konnte sich nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause begeben.

Vergiftung durch denaturierten Spiritus.

Johann Feikis, Insassen der Brauerei in Zywiec, trank in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge denaturierten Spiritus. Er starb an den Folgen der Vergiftung im Bialaer Spital.

An die Naturfreunde!

Wir geben hiermit die bei der letzten Generalversammlung beschlossenen Jahresbeiträge für das Jahr 1938 höfl. bekannt. Dieselben betragen für: Vollzahler mit Heften Zl. 4.—, Verbandsmitglieder Zl. 2.50, Verbandsmitglieder der Skisektion Zl. 2.—, Arbeitslose (neu) Zl. 1.—. Wir ersuchen frdl., die Mitglieder möchten die Beiträge sobald als möglich begleichen. Es kassieren für Bielsko die Gen. Holler Franz und Grübel Hein, für Aleksandrowice die Gen. Wallosczyk Paul und Pioch Karl.

Die Touristen-Vereine „Die Naturfreunde" Aleksandrowice und Bielsko.

Oberschlesien

Kleinwohnungsbau in Kattowitz

Wie aus Kattowitz berichtet wird, beabsichtigt die Landesversicherungsanstalt bis zum Frühjahr in Kattowitz etwa 140 Zwei- bis Dreizimmerwohnungen mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Zloty zu bauen. Zunächst ist geplant, mehrere Wohnblocks an der Wanda-, Jordan- und Kirchstraße zu errichten.

Die Botschaft hören wir wohl, allein . . .

Umbau der „Friedrichshütte"

Wie uns berichtet wird, will die Firma „Agrochemia" schon in nächster Zeit auf dem ehemaligen Gelände der Friedrichshütte mit der Säurefabrikation beginnen. Dabei werden etwa 25 bis 30 Arbeiter beschäftigt werden. Gleichzeitig wird ein Umbau der Fabrikgebäude in Angriff genommen werden, bei dem weitere 40 Arbeiter Beschäftigung finden werden. Die Umbaukosten sind mit 300 000 Zloty veranschlagt. Nach Beendigung der Umbauarbeiten wird die Herstellung von Superphosphat und Leim in Angriff genommen werden. Dabei soll etwa 300 Arbeiter beschäftigt werden. Das Schicksal der Friedrichshütte als Blei- und Silberhütte ist damit endgültig besiegelt.

Der Bevölkerungsstand von Groß-Chorzow.

Nach den Angaben der statistischen Abteilung der Stadt betrug die Einwohnerzahl von Groß-Chorzow 109 421 gegenüber 109 141 am 28. Februar 1938. Von der Gesamteinwohnerzahl von Chorzow waren 53 890 Männer und 55 531 Frauen. In Chorzow gibt es demnach 1641 mehr Frauen als Männer. Katholisch waren 100 447 Einwohner, evangelisch 3558 Einwohner, jüdisch 4812 Einwohner, während 99 Einwohner einem anderen Bekenntnis angehören und bei 555 Einwohnern die Glaubenszugehörigkeit nicht festgestellt werden konnte.

Tödlicher Sturz von der Treppe.

Am Sonnabend ereignete sich in Rajchütz ein bedauerlicher Unfall, der ein Menschenleben forderte. Durch einen Fehltritt auf der Treppe kam die 48jährige Marie Zwierzyna zu Fall und stürzte kopfüber hinunter. Dabei zog sich die Frau einen Schädelbruch zu und war sofort tot.

Geisteskranker erhängt sich.

Am Sonntagnachmittag beging ein 53jähriger Geisteskranker in der Heilanstalt Rybnik Selbstmord durch Erhängen. In einem unbewachten Augenblick hatte sich der Lebensmüde einen langen Draht zu verschaffen gewußt, mit dem er sich an einem Heizkörper im Hause der Anstalt erhängte.

Smylala begnadigt

Der Soldat Bruno Smylala aus Schwientochlowitz, der am Ostermontag den Kaufmann Wolny in Schwientochlowitz ermordet hatte und vom Krakauer Militärgericht zum Tode verurteilt worden ist, ist nun durch einen Gnadenerlaß des Staatspräsidenten zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden. Die Vollstreckung des Urteils war aufgehoben worden, da der Staatspräsident Mitte vergangener Woche sich in das Zentralindustrierevier begeben hatte und erst am Montag nach Warschau zurückgekehrt war. An diesem Tage traf auch von der Präsidialkanzlei die Nachricht von der Begnadigung ein.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(31 Fortsetzung)

Das rief bei Jutta einen Entrüstungssturm hervor. Er kümmerte sich aber nicht darum, sondern sagte, sich an Christa wendend: „Was würden Sie sagen, wenn ich Sie in Anbetracht dieser neuen, uns von Jutta zudiktierten verwandtschaftlichen Beziehung bäte, mir zu erlauben, Sie, wie Jutta es tut, mit dem Vornamen zu nennen?"

„Ich würde mich sehr darüber freuen."

„Also darf ich Frau Anne-Christa sagen?"

„Bitte, nur Anne-Christa."

„Ich danke Ihnen."

Mit warmem Druck umschloß Straten die Hand Christas, die sie ihm impulsiv gereicht hatte. — —

Zwei Tage vor der geplanten Abreise kam für Straten noch ein sehr bedeutungsvoller Tag: die feierliche Eröffnung des Testaments seiner Frau. Sie brachte für ihn eine große Ueberraschung.

Frau Jadwiga Straten hatte ihren letzten Willen in einer allen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Weise niedergelegt. Sie bestimmte, daß ihre aus erster Ehe stammende Tochter Jutta Helga Hußmann und ihr Gatte Michael Straten zu gleichen Teilen die Erben ihres gesamten Besitzes und Vermögens sein sollten. Jedoch dürften auf keinen Fall vor Ablauf von zehn Jahren große Summen aus den Betrieben und Werken herausgezogen werden. Unangetastet sollte das Kapital in der bisherigen Weise stehen bleiben. Sollte nach Ablauf dieser Frist ihre Tochter Jutta aus irgendeinem Grunde eine Auszahlung ihres Erbes wünschen, so dürfe das nur geschehen, wenn ihr Miterbe Michael Straten seine unbedingte Zustimmung dazu gäbe. Für die Zeit der Minderjährigkeit ihrer Tochter sollte Herr Michael Straten die Vormundschaft übernehmen.

Ueberrascht und bestürzt vernahm Straten das. Wenige Federstriche hatten genügt, ihm Vollmachten über Millionen zu verleihen. Beinahe peinlich berührte es ihn, daß durch diese Verfügungen, die ihn zum gleichberechtigten Miterben und zum Verwalter des ganzen Vermögens machten, Jutta in ihrem mütterlichen Erbe verkürzt wurde.

Das darin enthaltene Datum wies aus, daß das Testament wenige Stunden vor dem Tode der Erblasserin aufgesetzt war und zwar erst nach der letzten Unterredung mit ihrer Tochter. Das machte Straten die etwas eigenartige Bestimmungen über das beschränkte Verfügungsrecht erklärlich. Jutta sollte augenscheinlich nicht sogleich und nicht bedingungslos in den Besitz ihres großen Vermögens gelangen. Nur zu gut verstand Straten, warum. Sie sollte vor etwaiger Ausbeutung durch einen zukünftigen Gatten geschützt werden.

Jutta war bei der Eröffnung des Testamentes nicht zugegen gewesen. Sie würde also seinen Inhalt erst an dem Tag ihrer Mündigkeitserklärung erfahren. Das widerstrebte Straten. Jutta war kein Kind mehr, sondern ein ernster Mensch, dem auch vor dem einundzwanzigsten Lebensjahr das Recht zustand zu wissen, in welchem Sinne ihre Mutter über alles verfügt hatte und um was es sich in diesem letzten Willen handelte.

Nach seiner Rückkehr vom Gericht hatte Straten eine lange Unterredung mit der Stieftochter.

Mit großer Ruhe nahm sie seine Mitteilungen auf. Ueber die ganze Tragweite der Testamentsbestimmungen schien sie sich nicht klar zu sein, und seinen darauf bezüglichen Erläuterungen hörte sie ohne jede Gegenfrage zu. Sie wunderte sich nicht einmal darüber, daß sie nicht die Alleinerbin ihrer Mutter geworden war, und fand es durchaus richtig, daß die Ordnung und Regelung der Angelegenheiten in Papas Hände gelegt und er zu ihrem Vormund bestellt war.

„Ueber das dir aus dem Nachlaß deines Vaters zustehende Vermögen hast du selbstverständlich von deinem einundzwanzigsten Geburtstage an freie Verfügung", schloß Straten seine Ausführungen. „Das ist vielleicht nicht unwichtig für dich in Ansehung deiner bevorstehenden Verheiratung", fügte er noch nach einer kleinen Pause hinzu.

Jutta horchte auf und sagte langsam und nachdenklich: „Ja, Papa, denn ich glaube, Herberts Wunsch geht dahin, eine eigene Klinik zu haben. Er wird der leitende Arzt sein, und ich übernehme die Buchführung und Regelung aller geschäftlichen Angelegenheiten. Meine kaufmännischen Kenntnisse sollen auch in meiner Ehe nutzbringend verwendet werden. Ich will nicht nur Herberts Frau, ich will auch seine Mitarbeiterin sein."

„Recht so, Juttakind! Dieser Doktor Wernicke hat wirklich das Große Los gezogen, daß du ihn zum Mann willst."

„Aber, Papa, du machst mich ganz eitel!"

„Das will ich ganz gewiß nicht. Nur dir das Selbstvertrauen ein wenig stärken möchte ich, damit du dir des Wertes ein bißchen bewußt wirst. Ich meine selbstverständlich den inneren, nicht den klingenden", setzte er lächelnd hinzu.

Da sagte Jutta etwas, was ihn erschreckte.

„Wenn man so häßlich ist wie ich, muß man Geschick dankbar dafür sein, wenn man — wie du sagtest — auch klingende Werte besitzt." Kaum daß das ausgesprochen, wurde sie sehr rot.

(Fortsetzung folgt)